Gemeinsam und koordiniert

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **88 (2013)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-716849

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gemeinsam und koordiniert

Vom 11. bis 13. März hat sich die Zahl der rund um den Militärflugplatz Sion eingesetzten Soldaten mehr als verdoppelt. Zu den 650 Personen, die ihren jährlichen Wiederholungskurs beim Walliser Flugplatzkommando absolvierten, kamen gegen 1000 Soldaten der Fliegerabwehr hinzu: vier Feuereinheiten der 35-Millimeter-Kanonenflab, zehn Rapier-Feuereinheiten und 400 Fahrzeuge. Grund für diesen Aufmarsch war die kombinierte Übung «SION33».

EIN AUGENZEUGE BERICHTET VON DER ÜBUNG «SION33»

In einer solchen Konstellation wurde seit langer Zeit nicht mehr trainiert. «STABANTE» hat im Jahr 2011 aber gezeigt, dass regelmässig kombinierte Trainings durchgeführt werden müssen. «Dies gehörte bisher nicht zu unseren Prioritäten», sagt der Kommandant des Fliegergeschwaders 14, Oberstleutnant im Generalstab Pierre de Goumoëns. «Aber es ist eine positive Herausforderung.

Gewöhnlich ist der Luftraum über dem Flugplatz in Übungen und Einsätzen nicht bedroht. Somit werden die Aktivitäten auf dem und um den Flugplatz nicht behindert. Aber dieses Mal war es anders.» Aktionen aller Art, am Boden wie in der Luft, störten die Abläufe auf dem Flugplatz. Diese Situation war auch für die Flab neu.

«Flugzeuge ins Visier zu nehmen sind wir uns gewohnt. Einer Bedrohung am Boden begegnen zu müssen ist für uns aber nicht alltäglich», sagte Oberstleutnant im Generalstab Yves Fournier, Kommandant der mittleren Flab Abteilung 45, einer der beiden an der Übung beteiligten Flabformationen: «Auf Demonstranten in der Nähe der Feuereinheit zu reagieren ist etwas ganz anderes, als das Abschiessen von Flugzeugen zu trainieren.»

Herausforderung für alle

Die Übung bestand aus zwei verschiedenen Komponenten: einerseits die Einsatzdoktrin der Flab zugunsten der Luftwaffe zu prüfen und anderseits die Anpassungsfähigkeit bei störenden Ereignissen am Boden zu trainieren. Oberstlt Antoine Jacquod, Kommandant des Flugplatzkommandos 14, schätzt diese Art von Übung: «Dies erlaubt es, die Prozesse mit den Stäben durchzuexerzieren. Es ist wichtig, das so oft wie möglich zu tun, denn dies ist die beste Möglichkeit, besser zu werden.»

Eine Rapier-Feuereinheit steht inmitten der berühmten Walliser Reben.

Zwei Räderwerke

Jede Einheit musste sich ihren spezifischen Herausforderungen stellen. Beim Geschwader und den Flugbewegungen war es die Koordination der Ein- und Ausflüge in die Flugplatzzone über eine Schlüsselfunktion, den Flab-Koordinationsoffizier, die getestet wurde. «Wir haben zwei Räderwerke, die gut geölt und trainiert sind – das Flugplatzkommando und die Flab. Diese mussten wir synchro-nisieren und vor Sandkörnern schützen», so Oberstlt i Gst de Goumoëns.

Aus Sicht der Flab war «die Mischung aus subsidiärem Sicherungseinsatz und reiner Luftverteidigung sehr interessant für die Miliz», erklärte Oberstleutnant im Generalstab Fournier. Es sei zudem wichtig zu testen, ob die Flab-Radars die zivilen und militärischen Installationen auf dem Flugplatz Sion stören. Hinzu komme, dass der Einsatz von Flab-Mitteln in einem dicht besiedelten Gebiet wie dem Talboden im Zentralwallis nicht einfach sei. Aus Sicht des Flugplatzkommandos war die Präsenz von so vielen Angehörigen der Armee in einem so kleinen Gebiet eine grosse logistische und taktische Herausforderung für den Einsatz der Flugzeuge.

Zusammenarbeit verbessern

Neben der eigentlichen Übung und den Lehren, die daraus gezogen werden konnten, hatte «SION33» eine weitere Dimension. «Es war ein Austausch zwischen zwei Truppen mit zwei Mentalitäten, aber mit demselben Gemeinschaftssinn», so der Flugplatzkommandant. «Dies ist es, was mir an unserer Armee gefällt: Der Austausch sowie zu wissen und zu verstehen, was die andere Truppe macht.» *ary.*

Eine F/A-18 Hornet kurz nach dem Start auf dem Militärflugplatz Sion.

Zwei F-5 Tiger starten auf dem von Flabkanonen geschützten Militärflugplatz Sion.

Bilder: Devènes

Während «SION33» standen vier Feuereinheiten der 35-Millimeter-Flab im Einsatz.

Das Sicherheitsdispositiv rund um den Flugplatz wurde von der Miliz verstärkt.

Die gewöhnlich in Payerne beheimatete Fliegerstaffel 18 operierte ab ihrem WK-Standort im Wallis.

Die Kampfjets müssen auch unter erschwerten Bedingungen sicher in die Luft gebracht werden.